Stefan Meiners
Fraktionssprecher
Rathausplatz 20
46562 Voerde

Herrn
Bürgermeister Haarmann

Per E-Mail: fraktionsantraege@voerde.de

Voerde, 05.11.2020

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Voerde
Ausbau des ÖPNV

Sehr geehrter Bürgermeister Haarmann,

im Namen der Fraktion möchte ich Sie bitten, folgenden Antrag verwaltungsseitig zu prüfen und das Ergebnis den politischen Gremien zur Entscheidung vorzulegen:

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Voerde beantragt, die mittelfristige Umsetzung einer eigenen ÖPNV-Aufgabenträgerschaft gemäß ÖPNV-Gesetz, sowie Möglichkeiten zur Umsetzung eines eigenen Stadtbus-Konzeptes für die Stadt Voerde zu prüfen, um den Bürger*innen einen besseren ÖPNV anbieten zu können, die Umwelt zu entlasten und der Verkehrswende zuzuarbeiten.

Begründung:

Die Zuständigkeit für den ÖPNV obliegt derzeit dem Kreis Wesel. Dieser hat vor über 15 Jahren sein Busunternehmen NIAG verkauft und trägt die Verantwortung dafür, dass gegen den Trend (siehe SPNV mit längeren Bedienzeiten, dichterer Taktung) immer mehr

Buslinien einzustellen, die Bedienzeiten zu kürzen oder Buslinien auf Anruf-Betrieb umzustellen.

Im Nahverkehrsplan und im Mobilitätskonzept des Kreis Wesel ist erkennbar, dass es in absehbarer Zeit auf Kreisebene keine Kehrtwende geben wird und selbst einfach handhabbare Steuerungs-Werkzeuge wie die Festlegung von Bedienzeiten, Linienwegen, Bedienzeiten, Fahrzeiten oder wenigstens die Kontrolle über die Qualität und Pünktlichkeit der angebotenen Busleistungen an die eigenwirtschaftlich agierenden Unternehmen wie NIAG (mit der der Kreis als über 40%iger Anteilseigner auch noch Geld verdient) und BVR (DB-Tochter) abgegeben.

Somit können Fahrgastzahlen oder die Pünktlichkeit von Bussen noch nicht einmal mehr nachvollzogen werden, da diese nunmehr Betriebsgeheimnisse darstellen. Gleichzeitig sind Streichungen von Busleistungen bis hin zu ganzen Linien zur Gewinnmaximierung der Busunternehmen Tür und Tor geöffnet. Kurzum: Der Kreis Wesel hat die Kontrolle über den ÖPNV außer einer Null-Kosten-Vorgabe weitestgehend abgegeben.

Demgegenüber ist es jedoch möglich, als Stadt mit über 35.000 Einwohnern gem. ÖPNV-Gesetz NRW eine eigene ÖPNV-Aufgabenträgerschaft für das eigene Stadtgebiet zu beantragen und damit selbst die Verantwortung und Kontrolle über den ÖPNV auf eigenem Stadtgebiet zu erlangen, eigene Stadtbus-Systeme in unterschiedlichen Modellen zu betreiben und ggf. den Betrieb auszuschreiben oder selbst durchzuführen.

Die Nachbarstädte Wesel und Dinslaken setzen sich mit diesem Weg ebenfalls auseinander, da ein guter (alltagstauglicher) ÖPNV nicht nur gelebter Umweltschutz ist, sondern auch durch gute Erreichbarkeit von Innenstadt, Stadtteilzentren, Wohn- und Gewerbegebieten einen wichtigen Standortfaktor im Ballungsraum-Randbereich des Ruhrgebiets darstellen kann.

Einen solchen Weg hat u. a. auch die Stadt Geldern im Rahmen des ÖPNV-Plans 2019-2029 beschritten. Weitere Informationen finden sich unter dem in der Fußnote angegebenen Link[1]. Weitere Beispiele für erfolgreiche Stadtbus-Systeme finden sich in Bocholt, Goch, Dormagen oder z.B. in Lemgo.

Zudem haben die Verkehrsplaner, die zusammen mit ProBahn bereits Vorschläge zu einem Stadtbus in Wesel veröffentlicht und nach eigenen Angaben weitere für Dinslaken und Hamminkeln erstellt haben, bereits beratende Unterstützung zugesagt, sowie

[1] https://www.geldern.de/de/freizeit-tourismus/busverkehr/

beiliegend einen eigenen Entwurf für ein Voerder Stadtbus-Zielkonzept erarbeitet, auf dem eine Diskussion aufbauen könnte.

Wir beantragen, dass die Stadtverwaltung sich zunächst über die Möglichkeiten zu ÖPNV-Aufgabenträgerschaft und Stadtbus-Systemen informiert, die daraus resultierenden Möglichkeiten den Gremien vorstellt und ein Zeitplan für weitere Untersuchungen vorgelegt wird, um erhebliche Verbesserungen im ÖPNV herleiten zu können.

Hierzu sollte auch Kontakt zum VRR aufgenommen und sich in entsprechenden „selbstständigen Städten“ über Möglichkeiten und Nutzen von Stadtbussystemen informiert werden.

Grundsätzlich gibt es verschiedene Arten, sowohl ein Stadtbus-Konzept unter Kosten in Kauf zu nehmen oder unter Vorgabe von Rahmenbedingungen eigenwirtschaftliche bzw. zumindest kostenarme Stadtbus-Konzepte auf die Straße zu bringen.

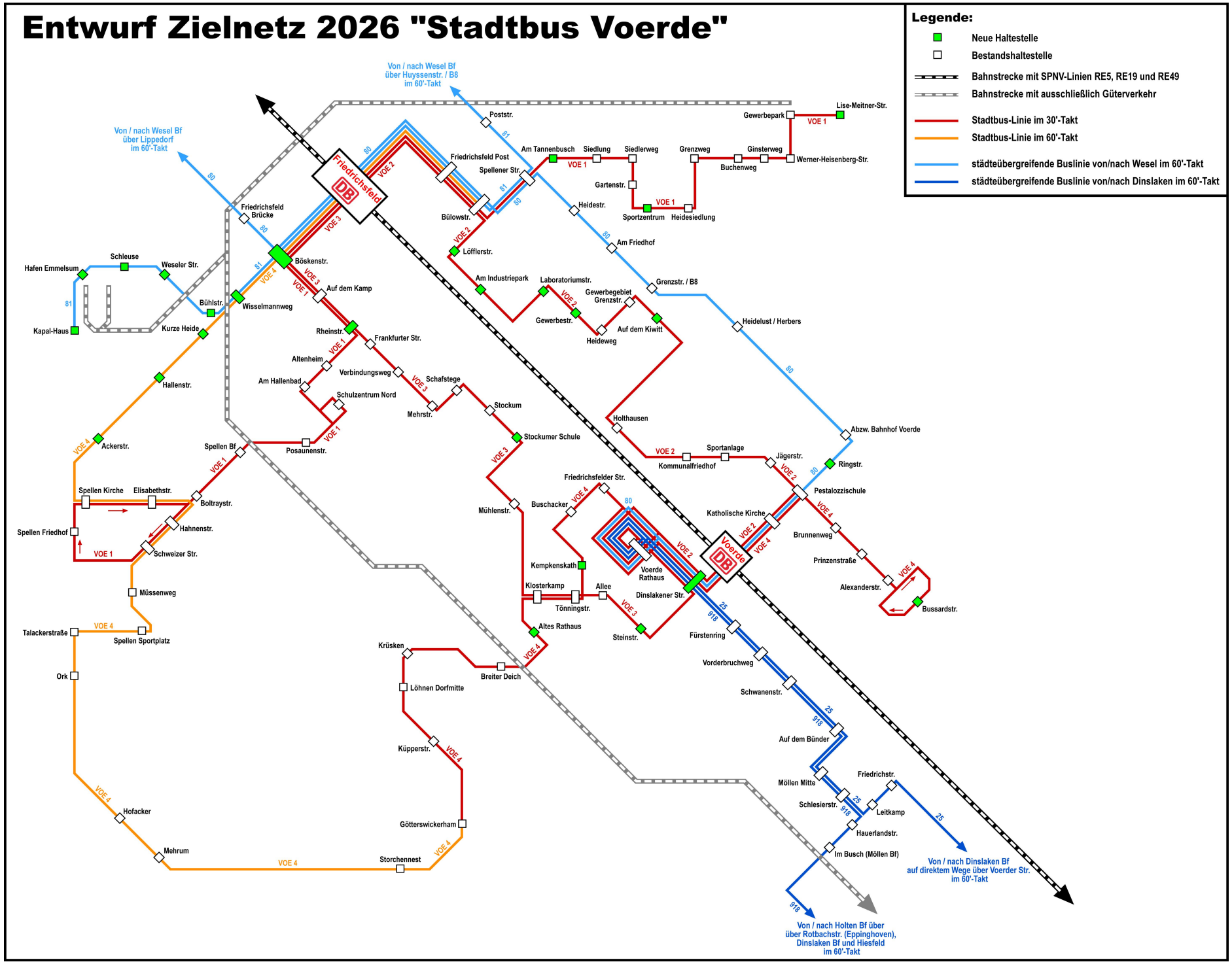
Den etwaigen Kosten für Organisation, Planung, Vermarktung und ggf. Betrieb eines Stadtbus-Systems stehen unter anderem Fahrgeld-Einnahmen, aber auch eine Förderung durch Regionalisierungsmittel in Form einer Pauschale (nach Bus-km, Fläche und Einwohner) an, die den Kosten gegenzurechnen sind.

Es können also durchaus Kosten anfallen - die Frage ist jedoch: Was ist ein guter ÖPNV in der Stadt tatsächlich Wert und wie hoch ist der Wert auch als Standortfaktor für Unternehmen und Menschen, die Voerde als Ziel für eine Ansiedlung prüfen.

Der Hafen Emmelsum, sowie die Aluminiumhütte und angrenzendes Gewerbe haben derzeit beispielsweise überhaupt keine Bus-Anbindung und sind somit auch über den Bahnhof Friedrichsfeld nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Auf der folgenden Seite finden Sie ein Beispiel-Zielkonzept für die Stadt Voerde, wie fast die komplette Stadt mit 4 Stadtbuslinien, sowie je 2 von Wesel und Dinslaken ins Stadtgebiet verlaufenden Linien auf direkten Wegen zwischen Stadtteilen/ Gewerbe-/ Wohngebieten und dem Stadtzentrum, sowie den Bahnhöfen versorgt werden könnte, sowie in der Anlage eine Musterplanung.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Meiners
Fraktionssprecher

Entwurf Zielnetz 2026 "Stadtbus Voerde"